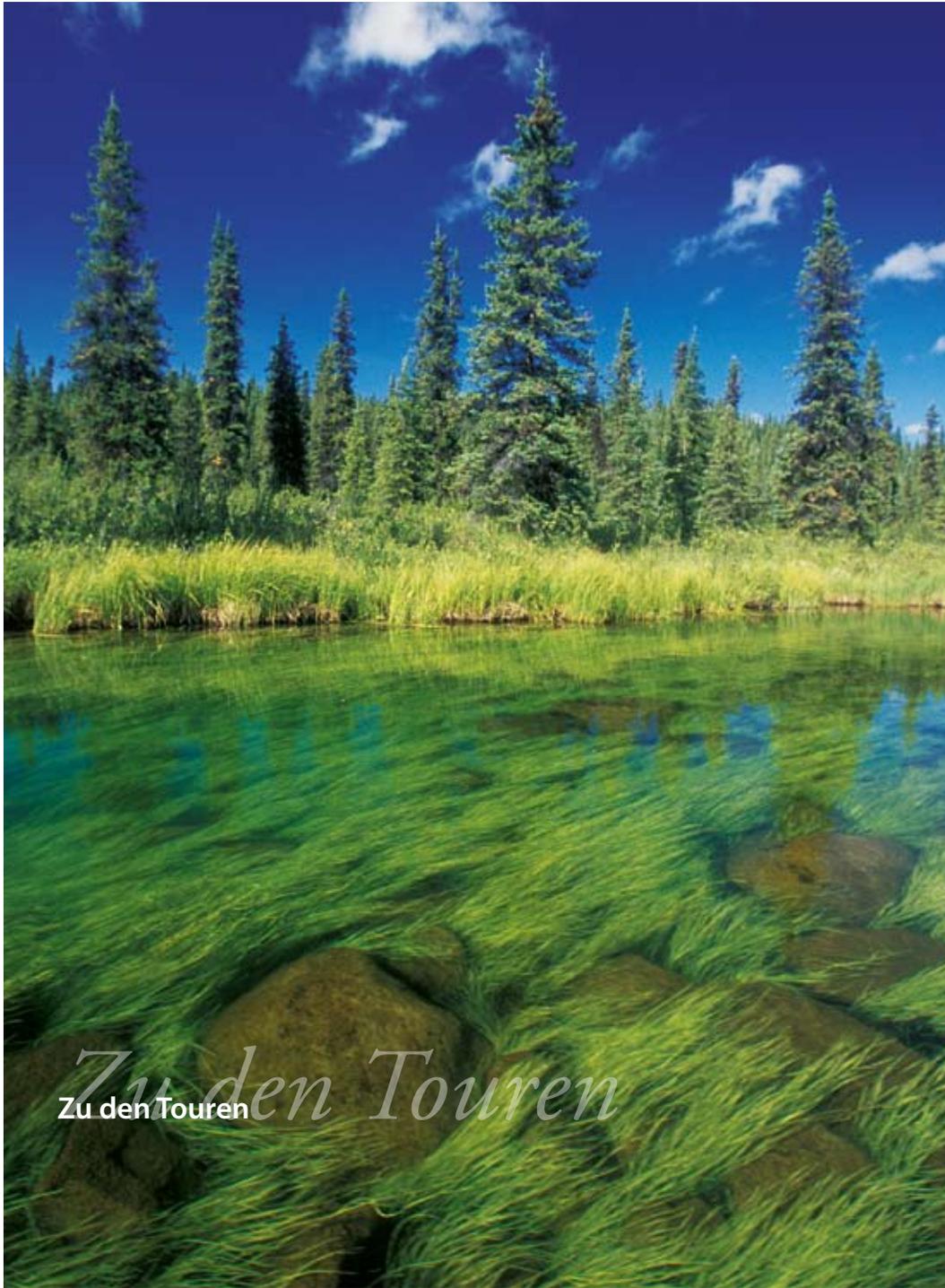


Vorweg	7
<hr/>	
<i>Reiseinfos von A-Z</i>	
Reiseinfos von A-Z	
Anreise	9
Ausrüstung	9
Diplomatische Vertretung	16
Fakten	17
Feiertage	18
First Nations	18
Gefahren, Sicherheit	19
Geld	27
Geschichtliches	28
Gesundheit	29
Karten & Orientierung	29
Klima, Wetter	31
Lagerfeuer	32
Landschaft	33
Literatur	34
Moskitos	34
Notruf	36
Outfitter	38
Reisezeit	38
Solotouren	39
Telefonieren, Internet	40
Transport	40
Übernachten	43
Verhalten in der Wildnis	43
Verpflegung	44
Wichtige Adressen	45
Zollbestimmungen	46
Checkliste	46
<hr/>	
<i>Zu den Touren</i>	
Zu den Touren	
Zu den Touren	49
Kartensymbole	49
Tourenübersicht	50
Stadttelegramm - Dawson City	51
Stadttelegramm - Whitehorse	53
<hr/>	
<i>Touren</i>	
Touren	
1 - Yukon River von Whitehorse bis Dawson City	55
2 - Yukon River von Dawson City bis Eagle, Alaska	77

3 - Nisutlin River	87
4 - Teslin Lake	97
5 - Teslin River	103
6 - Big Salmon River	113
7 - Slims West Trail	125
8 - Auriol Trail	133
9 - King's Throne	137
10 - Upper Liard River	143
11 - South MacMillan River	157
12 - McQueston River	171
13 - Takhini River	179
14 - Tombstone Mountains / Grizzly Lake	187
15 - Grey Mountain, Hidden Lakes	191
16 - Eagle, Porcupine River	195
17 - Dezadeash River	199
18 - Wind River	203
19 - Chilkoot Trail	207
20 - Dempster Highway	211
<hr/>	
<i>Infokästen</i>	
Infokästen	
Goldrausch	64
Der Weißkopf-Seeadler	96
Elche	109
Königslachs	118
Grizzlys	129
Schwarzbär	154
Der Wolf	170
Polarlichter	178
<hr/>	
<i>Kleiner Naturführer</i>	
Kleiner Naturführer	
Tiere	233
Pflanzen	239
<hr/>	
<i>Sonstiges</i>	
Sonstiges	
Weitere Kanutouren	218
Weitere Trails & Wandertouren	221
Weitere Aktivitäten	222
Outdoor-Wörterbuch	240
Über den Autor	242
<hr/>	
Register	250



Der glasklare Caribou Creek am oberen Liard River.

Zu den Touren

Alle Touren in diesem Buch wurden über mehrere Jahre hinweg gepaddelt, gewandert oder gefahren. Durch diesen zeitlichen Rahmen, vor allem aber bedingt durch Jahreszeiten und die ständigen Veränderungen der Natur im Yukon, ist damit zu rechnen, dass die Bedingungen und viele Örtlichkeiten anders vorgefunden werden als bei unseren Reisen.

Die Auswahl der Touren ist so gewählt, dass vor allem die Klassiker unter den Kanu und Wandertouren eingehend beschrieben werden. Da vor allem Neulinge im Yukon häufig Schwierigkeiten haben, eine Route nach ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen auszuwählen sind diese Touren eine gute Wahl um erste Erfahrungen in der Wildnis Nordkanadas zu sammeln.

Wer sich trotzdem noch unsicher ist, hat die Möglichkeit fast alle der aufgeführten Touren als geführte Gruppenreise bei einem der Outfitter zu buchen.

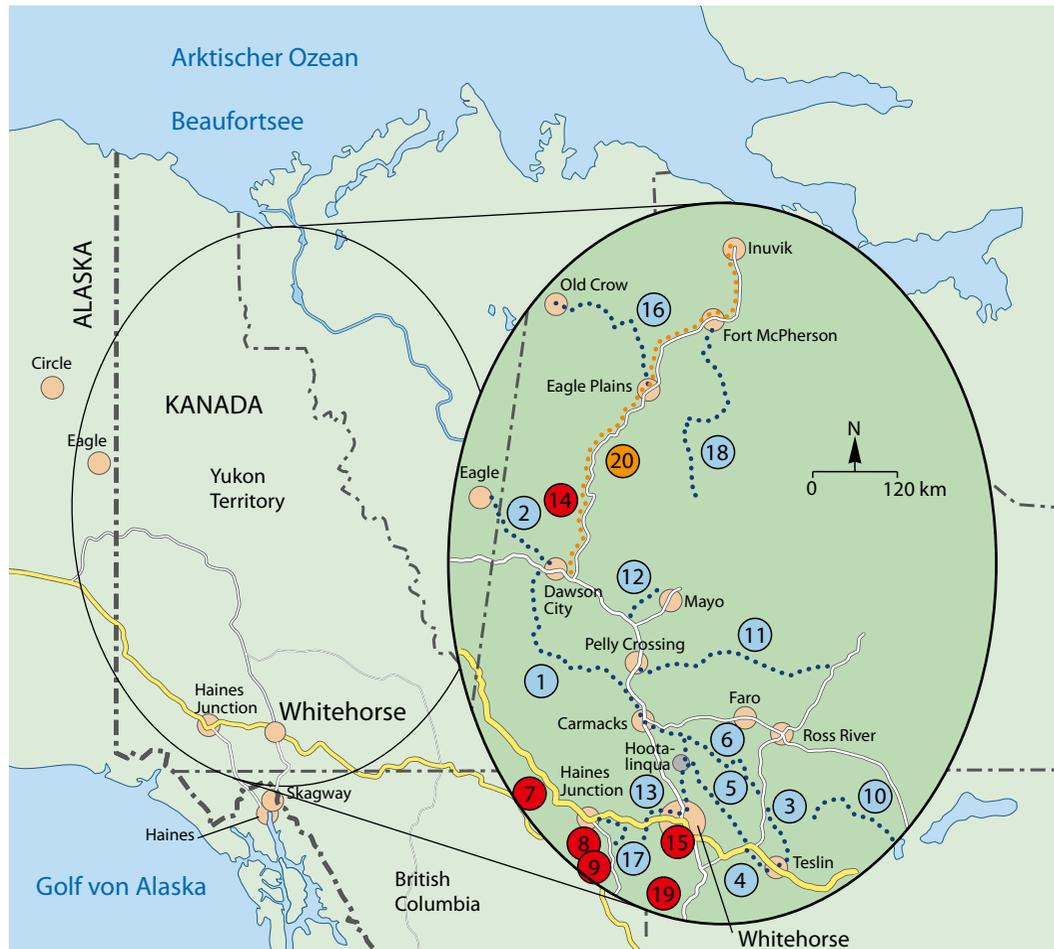
Die Länge der Tagesetappen basiert auf Durchschnittswerten. Sie sind bezogen auf eine durchschnittliche Kondition bei „normalen“ Bedingungen. Schlechtes Wetter, Hochwasser oder andere Umstände können die eine Tour verlängern oder einen Fluss „schneller machen.“

Die Karten in diesem Buch sollten nur zur Planung dienen. Für die Durchführung sind die entsprechenden topografische- oder Flusskarten meist unerlässlich.

Kartensymbole

	Restaurant, Café		Sebenswürdigkeit		Kanuvermietung
	Hotel, Pension		Museum		Einsetzstelle bzw. Tourbeginn
	Zeltmöglichkeit		Aussichtspunkt		Aussetzstelle bzw. Tourende
	Campingplatz		Tankstelle		Ein- und Aussetzstelle bzw. Tourbeginn und -ende
	Bed & Breakfast		Wasserflugzeug		Tourrichtung
	Rangerstation, Info		Kiosk		Tourverlauf
	Einkaufen		Flughafen		Berg
	Parkplatz		Fähre		Naturschutzgebiet

Tourenübersicht



- | | |
|---|----------------------------------|
| 1 - Yukon River von Whitehorse bis Dawson City | 11 - South MacMillan River |
| 2 - Yukon River von Dawson City bis Eagle, Alaska | 12 - McQuesten River |
| 3 - Nisutlin River | 13 - Takhini River |
| 4 - Teslin Lake | 14 - Grizzly Lake |
| 5 - Teslin River | 15 - Grey Mountain, Hidden Lakes |
| 6 - Big Salmon River | 16 - Eagle, Porcupine River |
| 7 - Slims West Trail | 17 - Dezadeash River |
| 8 - Auriol Trail | 18 - Wind River |
| 9 - King's Throne | 19 - Chilkoot Trail |
| 10 - Upper Liard River | 20 - Dempster Highway |

Dawson City

Noch heute lebt Dawson City vom Einfluss des großen Goldrausches von 1898. Nur sind es mittlerweile überwiegend Touristen, die die Kassen in den traditionsreichen Salons und Hotels klingeln lassen. Mit liebevoll restaurierten Fassaden, Schotterstrassen und Holzbürgersteigen bietet Dawson City auch heute noch einiges vom Flair vergangener Tage, als Tausende Goldsucher und Geschäftsleute die Straßen des „Paris des Nordens“ belebten. Mit etwa 1800 Einwohnern ist die Stadt natürlich deutlich ruhiger geworden, aber noch heute sind Bars wie z.B. „The Snake Pit“ oder die Spielhalle „Diamond Tooth Gertie’s“ beliebte Adressen.

Neben den Bars, Restaurants und Hotels gibt es in Dawson City heutzutage auch verschiedene Banken, eine Wäscherei mit Duschen, ein Internetcafe, eine Kanuvermietung, zwei kleine Supermärkte sowie viele Souvenirshops. Ein beliebtes Mitbringsel aus Dawson sind Goldnuggets aus den örtlichen Minen. Der Fortymile Goldstore an der Ecke 3rd Ave. & York St. bietet eine besonders schöne Auswahl von lokalem Gold, Mammutelfenbein und Kunsthandwerk (www.fortymilegold.ca). Eine kleine Auswahl an Outdoor-Ausrüstung gibt es in der Dawson Trading Post (Frontstreet).

Infos

Dawson City Visitor Centre, Front Street & King Street, Dawson City, YT, Y0B1G0,
Tel: (867) 993-5566, Fax: (867) 993-7298, kva@dawson.net, www.dawsoncity.ca

Sehenswürdigkeiten

Dawson City Museum:

Sehr schönes Museum mit einer vielseitigen Ausstellung. 5th Avenue.

Robert Service und Jack Londons's Cabin:

Die (teilweise) originalen Blockhütten der beiden Dichter und Schriftstellerlegenden befinden sich in Dawson City und können besichtigt werden.

Schaufelraddampfer "S.S. Keno":

Der liegt unübersehbar in der Front Street auf dem Trockenen.

Blick vom Midnight Dome:

Der Gipfel von Dawson's Hausberg ist über einen schönen Wanderweg (Infos im Visitor Center) erreichbar. Wer ein Auto hat, kann bequem auf der Midnight Dome Road bis zum Gipfel fahren. Beeindruckender Blick über den Yukon River, Dawson City und die Goldfelder!

Dänojá Zho First Nation Cultural Center:

Ausstellung und Informationszentrum der First Nations. Front Street. www.trondek.com



Das „Diamond Tooth Gertie’s“ ist das einzige Spielkasino im Yukon.

Needlerock. Diese Felsnadel in der Mitte des Flusses markiert für uns das Ende der Schwierigkeiten dieser Tour. Am nahen Needlerock Creek beziehen wir unser letztes Camp. Im Schatten einer alten Blockhütte lassen wir den Abend am Lagerfeuer ausklingen.

Tag 15

Die letzten 35 Kilometer bis Pelly Crossing sind von langen geraden Stücken und weit ausladenden Kurven geprägt. Drei Elche können wir auf der Strecke beobachten,

und je näher wir der Indianersiedlung Pelly Crossing kommen, umso zahlreicher werden auch die Fischcamps am Ufer. Motorboote zeigen uns, dass einige dieser Sommercamps bewohnt sind. Anscheinend ziehen bereits die ersten Lachse durch das trübe Wasser des Pelly River stromauf. Ein Motorboot kommt uns entgegen. Welch' ungewohntes Geräusch nach zwei Wochen in der Wildnis. Dann erblicken wir die ersten Häuser der Siedlung, und wenig später legen wir am linken Ufer direkt hinter der stählernen Brücke an. Hier am Campground werden wir morgen abgeholt.

Der Wolf

Der Klang eines heulenden Wolfes schlägt wohl die meisten naturverbundenen Menschen in ihren Bann. Wie kaum ein anderes Tier steht er als Symbol für Freiheit und unberührte Wildnis. Zweifellos geht von ihm eine Faszination aus, die leider auch auf zahlreiche Märchen und Horrorgeschichten zurückzuführen ist. Aber auch wenn die Wölfe im Yukon mit einer Schulterhöhe von bis zu 80 cm und einem Gewicht von bis zu 80 kg zu den größten ihrer Art gehören, so braucht man sich vor ihnen kaum zu fürchten. Menschen werden von wildlebenden Wölfen so gut wie nie angegriffen. Voraussetzung ist natürlich auch hier ein gesunder Respekt gegenüber den Tieren und vor allem gegenüber Muttertieren mit Jungen.

Wölfe sind Rudeltiere, aber auch einzelne Exemplare sind häufig zu sehen. Hierbei handelt es sich meistens um junge Tiere, die nach Erreichen der Geschlechtsreife von ihrem Rudel verstoßen wurden, oder um alte Einzelgänger. Die Organisation in einem Rudel ermöglicht es den Tieren, selbst ausgewachsene Elche anzugreifen, auch wenn weniger wehrhaftes Wild wie junge Elche, Karibus, Schneehasen, Vögel und selbst Kleinsäuger, Beeren und Insekten einen Großteil ihrer Nahrung ausmachen. Ein Wolfsrudel streift durch ein großes Revier (bis zu 1000 qkm), das sich oftmals an den Rändern mit dem Jagdgebiet anderer Rudel überschneidet. Angeführt wird das Rudel von einem dominanten Alpha-Paar. Innerhalb des Rudels ist nur dieses Paar fortpflanzungsberechtigt.

Literatur: Timberwolf Yukon u. Co., Günther & Karin Bloch, Kynos Verlag



McQuesten River

Paddeln im Indian Summer



Tour 12

Infos McQuesten River

Charakter der Tour

Vier- bis fünftägige Paddeltour auf einem kleinen Wildfluss. Eingerahmt von bis zu 1600 Meter hohen Bergen, windet sich der McQuesten River in unzähligen Mäandern durch ein weites, bewaldetes Tal. Der Oberlauf ist teilweise nur wenige Meter breit und hat reichlich Baumhindernisse. Im weiteren Verlauf gibt es einige enge Kurven und wenige kurze Passagen mit leichtem Wildwasser (WW I). Aufgrund der geringen Flussbreite bietet der McQuesten River naturverbundenen Reisenden einen besonders „intimen“ Kontakt zur Wildnis.

An- und Abreise

Anfahrt von Whitehorse zum Einsetzpunkt an einer kleinen Holzfallerstraße ca. 460 Kilometer. Transfer ca. 760 Dollar. Durch ein Einsetzen am McQuesten Lake (ca. 55 Flusskilometer flussaufwärts) kann die Tour um drei bis fünf Tage verlängert werden.

Abreise in der Regel von der Klondike Highwaybrücke (McQuesten Crossing) bis Whitehorse ca. 400 Kilometer. Transfer ca. 690 Dollar. Eine Weiterfahrt über den Stewart River bis z.B. Dawson City am Yukon River ist möglich (145 Kilometer bis zum Stewart River und 100 Kilometer auf dem Yukon River entsprechen ca. sechs bis neun Zusatztagen).

Länge der Tour

Ca. 130 Kilometer bis zum Klondike Highway. Vier bis fünf Tage. Ca. 180 Kilometer vom McQuesten Lake bis zum Klondike Highway. Sechs bis neun Tage. Startpunkt: ca. 600 Meter ü.N.N., McQuesten Crossing: 450 Meter ü.N.N., Gefälle: 1,15 Meter/Kilometer.



Kartenmaterial

McQuesten River/Stewart River, Bernhard Allgeyer, L.Allgeyer Verlag

1 : 250 000 McQuesten 115-P

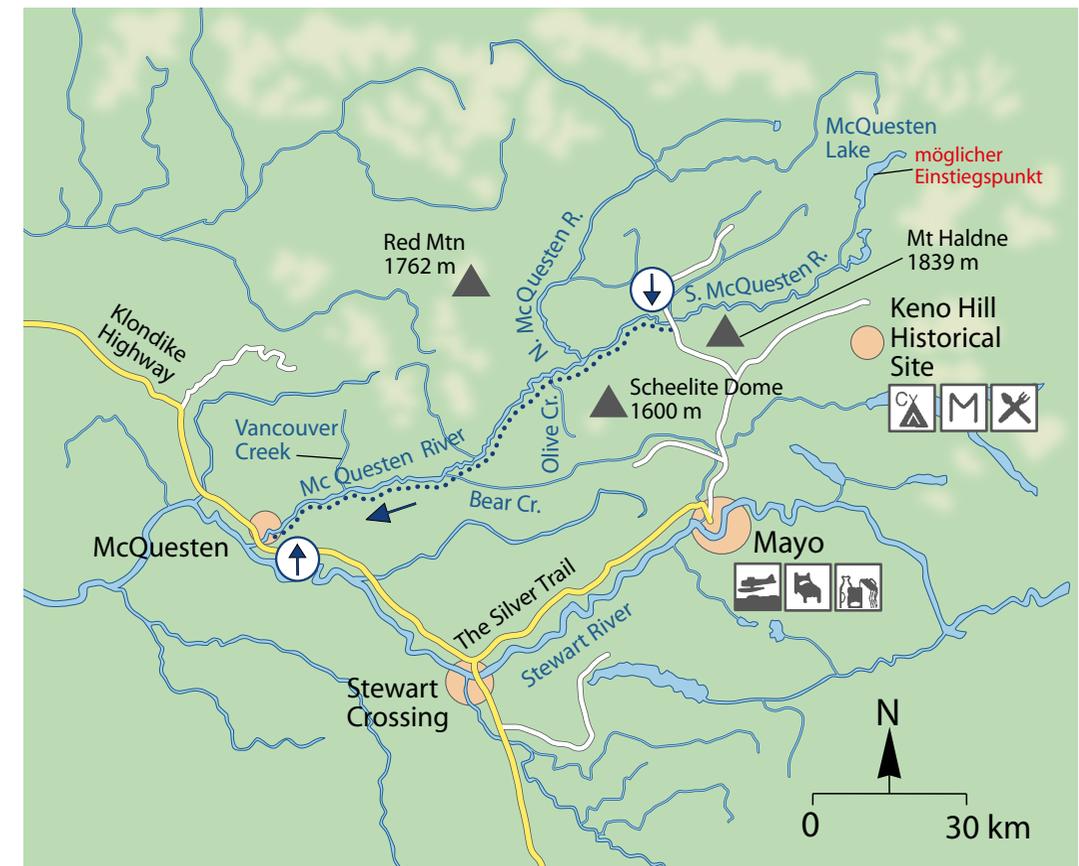
1 : 50 000 115-P/11 McQuesten, 115-P/10 Moose Creek, 115-P/16 Seattle Creek, 115-P/15 Sprague Creek. Bei Befahrung des oberen Flusstils zusätzlich: 105-M/13 Mount Haldane, 105-M/14 Keno Hill, 106-D/03 McQuesten Lake

Wildwasser, Gefahren

Der McQuesten River hat kein schwieriges Wildwasser (lediglich bis WW I).

Reisende, die diesen Fluss befahren möchten, sollten jedoch fähig sein, Baumhindernisse in schnellem Wasser und unter beengten Platzverhältnissen zu umfahren. Der obere (nicht beschriebene) Flussteil ab dem McQuesten Lake ist sehr flach, erfordert einige Portagen wegen Treibholzverblockungen und ist deutlich anstrengender. Gegebenenfalls sollten vor Ort Informationen über ausreichende Wasserstände eingeholt werden.

Karte McQuesten River



McQuesten River

Tag 1

Der Regen hat gerade aufgehört, als wir von der „Straße“, die nach Keno führt, links auf eine noch kleinere Schotterpiste abbiegen. An den Hängen des über 1800 Meter hohen Mount Haldane steigt diese alte Holzfäller- und Bergbaustraße bis auf 1200 Meter an, um dann langsam wieder in das Tal des South McQuesten River abzufallen. Wir sind wirklich froh, in einem allradgetriebenen Auto zu sitzen. Durch große Pfützen und Schlamm holpert und schlingert unser Auto dieses 25 Kilometer lange Wegstück bis zum McQuesten River. Direkt hinter der Brücke fahren wir auf eine breite Kiesbank und entladen unsere Ausrüstung. Unser Freund Don macht sich sofort wieder auf den Rückweg. Er wird unser Auto an der Klondike Highway Brücke parken und möchte noch vor der Dämmerung dort sein. Ohne Hektik beginnen Maren und ich unser Kanu zu beladen,

während unser Freund Otto seine wasserdichten Packsäcke im Bug und Heck seines Kajaks verstaut. Der Fluss gibt uns an dieser Stelle schon einen kleinen Vorgeschmack auf die nächsten Kilometer. Direkt vor uns zieht die schnelle Strömung unter einem Treibholzhaufen hindurch. Wegen des niedrigen Wasserstandes misst der South McQuesten River an dieser Stelle nur wenige Meter. Wir sind bereits sehr gespannt! Nur noch schnell die letzten Packsäcke im Boot festgebunden, dann geht es los. Bereits nach wenigen Minuten müssen wir jedoch zum ersten Mal aussteigen und die Boote um einen Sweeper herumleinen, der den ganzen Fluss versperrt. Auch auf den nächsten Kilometern ändert sich das Bild nur wenig. In engen Schleifen windet sich der McQuesten River durch dichtes Weidengebüsch und sumpfigen Fichtenwald. Die Strömung ist meist flott, und es gibt reichlich Totholz und Sweeper in den engen Kurven. An anderen Stellen verlangs-



Umtreideln einer verblockten Kurve.

amt sich die Strömung, so dass wir deutlich mehr Zeit haben zum Reagieren. Insgesamt sechsmal müssen wir an diesem Tag aussteigen, um die Boote an umgestürzten Bäumen vorbeizuschleppen. Zum Glück haben wir dabei jedoch immer etwas Wasser unter dem Boot; eine anstrengende Portage bleibt uns erspart. Die Tierwelt hält sich vorerst noch versteckt. Nur einmal können wir nach lautem Knacken und Krachen im Gebüsch direkt neben uns noch einen flüchtigen Blick auf den pelzigen Hintern eines Elches erhaschen. Unterhalb des Sydney Creek schlagen wir nach 20 Tageskilometern unser erstes Lager auf einer Sandbank auf.

Tag 2

Über Nacht regnet es sich ein. Wo gestern abend noch ein schöner Regenbogen über den bewaldeten Hügeln stand, sind heute morgen nur noch düstere Regenwolken zu sehen. Lange bleiben wir in unseren Zelten liegen und lauschen etwas genervt dem unaufhörlichen Getrommel. Dann treiben uns Hunger und Lageweile schließlich doch noch unter unser Tarp. Es ist schon Nachmittag, als die Sicht etwas besser wird und es sich merklich aufhellt. Zehn Minuten später scheint bereits die Sonne durch ein kleines blaues Loch in den Wolken. Eine Stunde später haben wir das Lager weitgehend trocken abgebaut und alles in den Booten verstaut. Otto paddelt voraus, wir bummeln etwas hinterher. Der Fluss hat bereits etwas an Breite zugenommen. Es münden zwar nur wenige nennenswerte Zuflüsse in diesen Teil des South McQuesten River, aber der sumpfige Wald scheint doch reichlich Wasser abzugeben. In den Kurven hat man deutlich mehr Platz, den zahlreichen Baumleichen auszuweichen, und so lassen wir uns etwas treiben. Schließlich entde-

cken wir Otto am Ufer. Er ist gerade dabei, drei frisch gefangene Äschen küchenfertig auszunehmen. Heute Abend gibt es also „lecker Fisch“! Wir setzen die Fahrt wieder gemeinsam fort und passieren bald darauf eine kleine stählerne Straßenbrücke. Auf unseren Karten ist sie nicht verzeichnet und gehört wohl zu einer Holzfällerstraße, die schon vor längerer Zeit aufgegeben wurde. Als nächstes erregt eine Bewegung am Ufer unsere Aufmerksamkeit. Es ist ein Biber, der uns mit seinem geschäftigen Treiben daran erinnert, dass die Dämmerung naht. Erst spät bemerkt er unsere Anwesenheit und gleitet direkt neben uns ins Wasser. Mit einem lauten „Platsch“ taucht er schließlich ab. Nur Minuten später passieren wir die Behausung des Bibers an der Mündung des North McQuesten River. Direkt unterhalb legen wir an einer kleinen Kiesbank an. Der Lagerplatz ist zwar etwas eng, dafür sieht die Flussmündung aber sehr „fischig“ aus. Maren sorgt kurzerhand dafür, dass es heute Abend zwei Äschen pro Nase gibt. Nach dem Essen lassen wir den Abend mit Biberwatching ausklingen, bis uns erneut einsetzender Regen in die Schlafsäcke treibt.

Tag 3

Seit der Einmündung des North McQuesten River heißt der Fluss ab jetzt nur noch McQuesten River und ist auf gut doppelte Breite angeschwollen. Die Strömung ist immer noch recht flott; einige Stellen mit kleinen Wellen sorgen für Abwechslung. Der Flusslauf ist nun etwas gestreckter und bietet eine bessere Sicht auf die umliegenden Berge. Auf der linken Seite dominiert der fast 1600 Meter hohe Scheelite Dome, während auf der rechten Seite langsam die Ausläufer der 1800 Meter hohen East Ridge mit ihren vielen Nebengipfeln näher rücken. Oftmals



130 km



130 km

legen wir heute das Paddel aus der Hand, genießen das gute Wetter und freuen uns über einige Entenfamilien und Weißkopf-Seeadler am Fluss. Ab Oliver Creek scheint der Fluss plötzlich voller Fische zu sein. Überall bilden sich an der Wasseroberfläche Ringe von Äschen, die in den Kehrwassern nach Fliegen schnappen. Einige Male können wir Gruppen dieser wunderschönen Fische sogar direkt unter dem Boot erkennen – doch Fisch hatten wir ja gestern schon in der Pfanne. Auf der linken Seite steigen jetzt karge Nordhänge direkt aus dem Fluss empor. Nur ein paar Millimeter pro Jahr wachsen die schütterten Fichten an solchen Standorten und können dabei doch über hundert Jahre alt werden. Schon seit einiger Zeit halten wir nach einem schönen Camp Ausschau, doch die ersten Inseln erscheinen uns wenig einladend. Nach 30 Tageskilometern finden wir dann aber doch noch einen schönen Lagerplatz am rechten Ufer einer besonders großen Insel. Noch während wir die Zelte aufbauen, kracht es plötzlich laut hinter uns im Gebüsch. Im dichten Unterholz ist der



Der McQuesten River ist ein relativ kleiner Fluss.

„Übeltäter“ nicht zu sehen, aber später finden wir beim Holzsuchen frische Elchspuren zwischen den jungen Pappeln unserer Insel. Holz brauchen wir heute noch reichlich. Bis weit in die Nacht sitzen wir bei einer Flasche Rotwein am Feuer. Wunderschöne Polarlichter huschen über den klaren Nachthimmel; Frost liegt in der Luft.

Tag 4

Es ist völlig still. Nur gelegentlich ist das Zetern eines Eichhörnchens oder der schrille Warnruf eines Kingfishers zu hören. Die Sonne strahlt uns ins Gesicht, aber sie versucht vergeblich, die klare, kühle Luft aufzuheizen. Birken, Weiden und Pappeln tragen bereits erste goldene Blätter, und das Laub von Highbush Cranberries wirft feuerrote Spiegelungen auf den Fluss. Dann kommt plötzlich Gegenwind auf, und im Nu ist alles in unserem Boot mit buntem Herbstlaub gesprenkelt. Auf den geraden Abschnitten nach dem Bear Creek macht uns der Wind ganz schön zu schaffen. Die



Polarlichter - Immer wieder ein fesselndes Erlebnis.

Berge sind mittlerweile zurückgewichen und hohe, sandige Steilufer begleiten den Fluss auf der rechten Seite. Auf der linken Seite entdecken wir plötzlich eine Ansammlung von fünf Weißkopf-Seeadlern. Sie scharen sich auf einer Kiesbank um die letzten Reste eines gewaltigen Königslachses. Nach sechs Stunden auf dem Fluss und etwa 40 gepaddelten Kilometern haben wir schließlich unser Tagesziel erreicht. Von links mündet der Vancouver Creek in den Fluss und bietet auf einer Kiesbank hinter der Mündung ein ordentliches Camp. Ein Fahrweg führt an dieser Stelle bis an den Fluss und ist wahrscheinlich Teil des alten Conservative Trail. Diese Winterroute verband einst Dawson City mit dem heutigen Mayo. Im Jahre 1902 entstand diese boomende Minenstadt, nachdem in den Bächen südlich des Scheelite Dome Gold entdeckt wurde. Später wurden reiche Silbervorkommen in Keno und Blei und Zinkerze in Faro entdeckt. Noch heute sind einige Minen in der Gegend in Betrieb;

mittlerweile ist es jedoch deutlich ruhiger in dieser Region geworden. Auch wir richten uns auf einen ruhigen, gemütlichen Abend am Lagerfeuer ein. Nach der gestrigen Nacht haben wir Hoffnung, dass auch heute wieder Polarlichter zu sehen sind. Lange ziehen nur leichte grünliche Schleier über den Nordhimmel, doch kurz nach Mitternacht explodiert der Himmel plötzlich in Farben und wabernden Strukturen. Eine wunderschöne Vorstellung in grün und rot wird uns heute auf der größten Bühne der Welt geboten. Erst als nach zweieinhalb Stunden schließlich ein samtiger Vorhang aus Wolken fällt, kriechen wir glücklich in die mit feinen Eiskristallen überzogenen Zelte.

Tag 5

Schon nach wenigen Würfeln zappelt die erste Äsche am Haken. Wir werden einige Fische mitnehmen und heute Abend mit Don zusammen grillen. Vorher liegen aber noch die